Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1912

681 (2.6.1912) Beilage zum alten Offenburger

Visual Library

Beilage zu Nr. 681 des Alten Offeburger

vom 2. Juni 1912.

„Varia"

aus Schutterwalds Vergangenheit.

Von Emil Adolf Seigel.

LVI.

Die Vikare und Pfarrverweser an der Pfarre zu Schutterwald, 1675 bis incl. 1800. [1])

Vikare waren in Schutterwald im Ausgang des 17. Jahrhunderts wie auch während des 18ten anscheinend seltener als heute. An solchen und Pfarrverwesern, die in der angeführten Zeit an der Pfarre zu Schutterwald in Funktion waren, konnte ich die nachfolgende Kollektion zusammenstellen.

Während des Zeitraumes von

1675—1728: erwähnen die Kirchenbücher weder Vikare noch auch Pfarrverweser. Der erste Vikar wird erwähnt, in den Jahren

1729—1733: Stoll Johann Georg, ist sein Name; er nennt sich stets nur „vicarius huius ecclesiae," fertigte am 17. November 1729 seinen ersten und am 22. März 1733 seinen letzten Kirchenbucheintrag. Ihm folgten:

1733—1734: Blankenbach J. Leonhard, er nennt sich vom März 1733 bis Januar 1734 „Vicarius", von Januar 1734 bis Juli desselben Jahres „administrator;"

1757—1758: P. Nicolaus Rottwilnus Ord. Min. S. Francisci Capuz, nennt sich nach dem Tode des Pfarrers Scheurer [2]) von etwa Dezember 1757 bis April 1758 „administrator;"

1786: Renter Sebastian, er fertigte von Mai bis Juli 1786 nur wenige Einträge, hiebei nannte er sich „administrator olim parochus in Wingeg;"

1787—1791: Pecher Jgnatius, er nannte sich stets nur „vicarius" und tritt in den Kirchenbüchern vom 28. Mai 1787 bis 7. November 1791 auf;

1791—1794: Kiesel Franz Josef, nennt sich „vicar" und tritt in den Kirchenbüchern vom 5. Dezember 1791 bis 21. Juli 1794 auf;

1794—1795: König Nicolaus Peter, nennt sich vom 13. Oktober 1794 bis zum Tode des Pfarrers Wittum [3]) „vicar," von da an bis 14. Jum 1795 „administrator" und war sonst Pfarrer zu Ebersheim in Elsaß; [4])

1795—1796: Schittig Franz Xaver, er war Vikar und wird vom 17. Juni 1795 bis 4. September 1796 erwähnt;

1798: von Februar bis Juli versehen die Patres Kapuziner in Offenburg die Pfarrei; [5])

1798—1804: Schmid Johann Baptist, auch dieser war Vikar und zwar der letzte des 18. Jahrhunderts. Die Kirchenbücher nennen ihn erstmals am 6. September 1798 und letztmals am 10. November 1804.

---

[1]) Die Bearbeitung dieses Kapitels erfolgte lediglich nur an der Hand der Kirchenbücher der Pfarrei Schutterwald, irgend ein anderes Material stund mir nicht zu Gebote.

[2]) Gestorben den 1. Dezember 1757.

[3]) Gestorben den 20. Dezember 1794.

[4]) Daß König Pfarrer von Ebersheim i/E. war, geht aus einem Schutterwälder Kirchenbucheintrag (Liber baptismalis) vom 27. Januar 1795 hervor; er lautet:

Eadem die eorundem Mensis et anni a me infra Scripto canonico capitulari ad St. Petrum juniorem intra argentinam ex commissione Sr: A: D: Nicolai Petri Koenig Parochi et Autoris alsatae in Ebersheim cisrhenanae Dioceseos partis et pro tempore administratoris in Schutterwald Baptizata fuit Lugardis Theresia Petronilla, hodie nata et filia legitima Francisci Josephi Hirspül Architecti et civis hujas, et Theresiae Lipps conjugum. Patrinus fuit supra nominatus A: D: Koenig, Matrina vero Lugardis Derrendinger uxor joannis Bürgele civis et agricolae hujus qui omnes presente Patre una mecum hunc actum supscripserunt.

Nicolaus Petrus König qui supra — Lugarda Derendingerin Fuchs canonicus.

F. Joseph Hirschbühl.

[5]) Vergleiche hierher Seite 209.

Allerlei.

b. **Kunstgewerbliches.** Von unserm Landsmann E. Brischle' Straßburg waren auf der Ausstellung des Kunstvereins Mannheims mehrere Porträts und Bilder vertreten, die das schöne Können des Künstlers deutlich veranschaulichen. In der Tagespresse stellt ihn die Kritik mitten unter die besten deutschen „Porträtisten" und spricht sich äußert lobend über sein Talent aus. Hier ein Auszug aus der Rezension des -n.-Korrespondenten der Mannheimer „Volksstimme": „Eine eigenartige Erscheinung bietet sich uns in Ernst Brischle-Straßburg. (Brischle ist ein guter Offenburger d. R.) Hier ist es vor allem die Zeichnung, die interessiert; er weiß auch die Flächen aus den Körpern herauszufinden. Das Damenbildnis „Paris 1911" wie auch das Porträt mit dem roten Hintergrund kommt unserem Empfinden noch ziemlich nahe. Auch einzelne seiner Landschaften sind von außerordentlicher Schönheit, sein Stilleben manchmal etwas zerrissen, aber doch inhaltlich gut. Mit seinen Akten aber kann ich mich weniger befreunden; sie muten grotesk an, ausgenommen vielleicht das ausgezeichnete Rückenbild, betitelt, „Die Reue". Nur das Bild „Stätte der Arbeit" zeigt eine gesuchte Wirkung und will nicht recht gefallen. Man fühlt, daß er in jenem Bild nach neuer Gestaltung sucht; bei aller Gleichheit der Töne wiederholt er sich nicht, sondern interessiert in jedem Bild aufs neue, wenn man sich mit ihm beschäftigt."

Das Stuttgarter „Neue Tageblatt" schreibt am 20. d. M.: „Ausstellung der Glasmalerei Gläsche. Schon früher einmal hatten wir Gelegenheit aus Anlaß einer Ausstellung im Landesgewerbemuseum auf die verdienstvollen Arbeiten dieses Ateliers hinzuweisen. Gläsche hat es sich zur Aufgabe gemacht, die hier in Stuttgart noch wenig angewandte und doch jetzt überall so mächtig wieder aufblühende Glasmalerei mit den ihr eigenen Mitteln (im Guß gefärbtes Antikglas, Schwarzlot, Grisaillenüberzug und Silber in gebeiztes Blei gefaßt) wieder einzuführen und nach den Grundsätzen und Vorbildern der alten gediegenen Glasmalereien des 12. u. 13. Jahrhunderts in modernem Sinn zu behandeln. Wir sehen von Gläsche selbst eine Reihe von Glasgemälden, die für den Festsaal des hiesigen Studentenhauses der Arminen bestimmt sind. Die Motive dazu bilden wuchtige, stilisierte Gestalten aus dem Reiche der Technik, so ein Schmied für Maschinentechnik, ein anderer wiederum als Repräsentant des Ingenieurwesens usw. Eine klare Komposition und kräftige Farbenwirkung sind die Vorzüge dieser Arbeiten. Als Füllung für die Fenster des Aufgangs sehen wir einen kleinen blasenden Faun in Gelb, umrahmt von einer Guirlande in brennendrotem Ueberhangglas, und von ganz besonderer Schönheit in ihrem goldig schimmernden Glanze ist hier wie auch bei den anderen Arbeiten das in Silber gebrannte Glas."

Herr Gläsche, der in der Schwabenresidenz so anerkannt wird, eignete sich seine Kunst in der Offenburger Industrie an. Er hat auch eine Offenburgerin, eine geborene Brehm zur Frau.

Ueber eine Landesverrats-Affäre wird in den Blättern aus Offenburg berichtet. Am Samstag wurde ein gewisser Ott, der Sohn eines Gerichtsvollziehers a. D. in Lahr, unter dem schweren Verdacht, militärische Geheimnisse an eine fremde Macht (Frankreich) verraten zu haben, verhaftet und in Untersuchungshaft überführt. Sein im benachbarten Lahr ansässiger Bruder, der ehemalige Eisenbahnassistent Alfred Ott, der z. Zt. auf einem Privatbureau beschäftigt ist, wurde nach einem längeren Verhör durch einen Kriminalkommissär und einer Haussuchung ebenfalls in Haft genommen, nach kurzer Zeit aber wieder entlassen.

Von der Luftpost der „Schwaben" gelegentlich der Fahrt vom 23. Mai sind uns noch weitere „Luftgrüße" zur Verfügung gestellt worden:

An den Karnevalverein.

O, ihr liäwi Fasentsnarre,
Jetz hett d' Beef dr Summerschbarre,
Drowe fliägt si in de Wolike
Wiä e großer Dindedolike!

* * *

An Herrn Konditor Glück.

Glickevadder, alder Schwed',
Schillerlockekutschprolet,
Grueß un Schmutz vun owerunder
Midem Schbauzig uff dr Plunder! —
Fir Eich Alli „vivat hoch"
Vun dr dreie Mueder Koch. —

Kirchenbuchs-Auszüge

der kathol. Pfarrgemeinde Offenburg für den Monat Mai 1862.

Geboren:

Den 2. Juni. Maria Theresia; Vater: Patrizius Wacker, hiesiger Bürger und Landwirth.

Den 6. Juni. Maria Franziska; Vater: Georg Anna, hiesiger Bürger und Metzgermeister.

Den 9. Juni. August Fidelis; Vater: Joseph Braun, hiesiger Bürger und Landwirth.

Den 19. Juni. Klara Augusta; Vater: Karl Friedrich Schubert, hiesiger Bürger und Rentamtmann,

Den 21. Juni. Emilie Wilhelmine; Vater: Andreas Mühling, Bürger zu Königheim und Kutscher dahier.

Den 21. Juni. Karolina Aloysia; Vater: Franz Battiany, hiesiger Bürger und Kaufmann.

Den 30. Juni. Maria Luise; Vater: Franz Becker, Bürger in Stupferich und Fabrikarbeiter hier.

Den 30. Juni. Anna Amalia; Vater: Franz Reimling, Bürger in Schwarzach und Brigadier hier.

Getraut:

Den 2. Juni. Georg Mandel, hiesiger Bürger und Landwirth, mit Amalia Maier von hier.

Den 2. Juni. Josef Anton Siefert, hiesiger Bürger und Landwirth, mit Theresia Joggerst von Waltersweier.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Den 5. Juni. Franz Joseph Stockert, hiesiger Bürger und Bierbrauer, mit Viktoria Mareis.
Den 30. Juni. Alexander Schwendemann, hiesiger Bürger und Transporteur, mit Veronika End von Rammersweier.

Gestorben:

Den 23. Juni. Georg Anton Braun, 67 Jahre 1 Monat 15 Tage alt, hiesiger Bürger und Bäckermeister.
Den 26. Juni. Viktor Schaffar, 23 Jahre 4 Monate alt, Fabrikweber von Winsenheim bei Kolmar.

Briefkasten des Alten Offeburger.

An den Betriebssepp! Es wird Euch folgendes Poem in die Schuhe geschoben, das uns zum Abdruck zugeflogen ist.

Eine Gartenhaus-Idylle.

Frau Albertin' hat, wie bekannt,
Vorliebe für das Gartenland;
Sie ließ dem Wilhelm keine Ruh',
Sagt: „So ein' Garten mietest du!"

Als von der Stadt verkündet ward,
Daß sie nach andrer Städte Art
Den Bürgern Gartenland verpachtet —
Das war's, wonach die Mama schmachtet.

Der Wilhelm überlegt nicht lange,
Alsbald sieht man ihn auf dem Gange
Zum Rathaus, und in kurzer Zeit
War alles fertig und bereit.

„So, jetz', mei' Alte, kannst du säen,
Umstechen, jäten, Gras abmähen,
Auch Bohnen setzen und Spinat,
Kartoffeln, Erbsen, Kopfsalat."

Frau Albertin' macht sich gleich dran
Und sagt: „Respekt vor diesem Mann,
Der meine Wünsche gleich erfüllt —
Die Sehnsucht ist nun schon gestillt!"

Den ganzen Tag ist sie jetzt draus
Und spritzt, rupft auch die Gräser aus;
Doch wie's halt geht in solchen Sachen,
Muß Wilhelm noch was andres machen.

Ein Gartenhaus, die Mutter denkt,
Wär' schön, von Wilhelm mir geschenkt,
Und er, als guter Ehemann,
Dem Wunsch nicht widerstehen kann.

So wird der „Pavillon" erbaut
Gar schön, wie keiner noch erschaut,
Ganz neuzeitartig eingerichtet
(Worauf der Wilhelm zwar verzichtet).

Und in der Ecke kann man seh'n
Was ganz Geheimnisvolles steh'n,
Mit einem Deckel in der Mitte,
Wie dies nun einmal Brauch und Sitte.

Was dort in jenem Burgverlies
Bleibt liegen, kommt dann zum Gemüs'.
Die Spargeln, Bohnen, Kraut, Spinat,
Sie alle schmecken meist sehr fad,

Wenn nicht von diesem Lebensmark
Dazu kommt, denn das wirkt sehr stark;
Und alles wachset, grünt und blüht,
Wohin der gold'ne Inhalt sprüht!

So wirkt dann segensreich der Garten,
Frau Albertin' kann's nicht erwarten
Bis alle sind da dranß' gewesen
Und ohne Deckel dort gesessen.

J. Gl.

5. Badischer Handwerkergenossenschaftstag
in Offenburg.

Am **Sonntag, den 9. Juni, vormittags 1/2 11 Uhr,** findet in der **Michelhalle** in Offenburg der 5. bad. Handwerkergenossenschaftstag statt. Die Verhandlungen, welche öffentlich sind, haben ganz besonders für Handwerksmeister Interesse. Bei den Debatten werden auch Nichtmitglieder von Genossenschaften zur Meinungsäußerung zugelassen.

Wir laden sämtliche Handwerksmeister der Stadt und des Bezirks Offenburg hiermit zum Besuche dieser Tagung ein.

Verband Bad. Handwerker-Genossenschaften
E. V.

Der Direktor: K. Moser. Der Sekretär: Alf. Lang.

Bäckermeister-Einkaufsgenossenschaft Offenburg.
Beyerle. Häring.

Schneider-Einkaufsgenossenschaft Offenburg.
Kammerer. Ell.

Schuhmachermeister-Einkaufsgenossenschaft Offenburg.
4351 Gutmann. Schäfer.

Einkaufsgenossenschaft des Verbandes süddeutscher Messerschmiedmeister.
Deuchler.

Lieferungs-Vergebung.

Für die innere Einrichtung des neuen Krankenhauses bedürfen wir

Matratzen-Drell, Bett-Barchent, Federn, Flaum, Decken, Servietten usw.

Hiesige Geschäftsinhaber, die sich für die einzelnen Lieferungen interessieren, können die näheren Bedingungen am **31. Mai** und **1. Juni d. J.** während den üblichen Geschäftsstunden auf der Stadtratskanzlei in Empfang nehmen.

Offenburg, den 29. Mai 1912.

Der Stadtrat.
4352 Hermann.

Pferde- und Rindviehmarkt Offenburg

Dienstag, den 4. Juni d. J. mit Lotterie.

1. Gewinn: 6 Pferde zu 6000 Mk.
2. Gewinn: 5 Kalbinnen zu 2400 Mk.

Weitere lebende Gewinnste:
12 Pferde zu 7000 Mk., 40 Kalbinnen und Rinder zu 10100 Mk., im ganzen 550 Gewinnste.

Auf Verlangen wir jeder Gewinn mit 80 Prozent des Kaufwertes ausbezahlt.

4344.2.2 **Ziehung am 19. Juni d. J.**

Karl Geßler
mech. Drechslerei
Gerberstraße Nr. 10
empfiehlt sein großes Lager
Touren- und Spazierstöcke
— in jeder Preislage —
Tabakspfeifen
für jeden Raucher, deutsche, französische, englische Fabrikate, mit Garantie.
Reparaturen fachmännisch.
Zigarren, Tabake, Cigaretten, Rauchrequisiten. 4329.0.5
Billige feste Preise! Prompte Bedienung!
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Dobermann-Pinscher
von **preisgekrönten Eltern,** 3/4 Jahre alt, besonders geeignet zur Dressur als Polizeihund, ist preiswürdig zu **verkaufen** bei **Wwe. Würz,** zum Hechten, **Meissenheim.** 4353

Die Buchdruckerei von Adolf Geck
Offenburg, Kesselstr. 10
empfiehlt
Begleitadressen, Brodtaxen
Etiquetten
Frachtbriefe, Fremdenzettel
Mietverträge
Plakate
Quittungen, Rechnungen
Speisekarten, Weinkarten
Weinladezettel
usw.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck, Offenburg.

vrdeifelt wore isch, sell wissener, Littli. Dr Ortenauer hett's Eich alle vrzehlt. — Mieni guede Offeburiger hänn sellemolscht, wo 's Schiff vun Oos uff Freiburg so wunderbar iwer 's Heimetschdädli gfloge isch, gmaint, d' Veef, ihr aldi Babbelmaschien hokt drinn, un hänn gwunke un gwehfert un hurra briählt, bis si lahm wore sinn. — Ich dankne Alle, wo mich so unverdiänt hänn welle ehre, un ich mecht ne gern drsier ebbis zuem Gfalle duen. —

„Malefizkaib" hett mi dr alt Gardehiesler am Dag dernoch durich dr Delefon gliäbkost, „ich hab geschdert e baar Böhler fir d' Katz losgloßt im Riädli do hinde, un 's häddig nit viel gfehlt, hätt i mieni gschdiffe Knoche noch broche, wo i eich z' Ehre dr Fahne uff dr hegscht Bierebaum im Ort nuffbunde hab." — —

„Wärener z' Offeburig usglade, Veef?" frogt mich einer am Dag vorem Luftschbrung ins Marigwarze Kruhmlade in allem Ernscht. — Grad, wiä mr vun de Muhni am Viehmärik als schwätzt. —

Awer, was isch fir mich am Dag vor dem große Ereigniß noch so e schbindeldirrs Kaufmännli gsiehn, wo zuem Iwerfluß au noch sinner Lebdig dr wunderbar Name Meier mitschleife mueß — mich hett mien gerechtferdigder Giggel uff unseri „Schwawe" d' Nas numme noch umme halwer Zendimeder hecher nuff ziäge gloßt bi dere unwirdige Anfrog. D' Antwort hett dr Glefehri hitt noch z' guet. —

E Fallschirm hett mr dr Frisehr Wewer grode mitznemme — frogene selwer, Little, was i em druff erwiedert hab. — Er wohnt an dr Haubtschtrooß, dert wo vor em Hus e Loch im Trottwa isch, wo mr am Dag 's Gnick breche kan. — E wadiärdr Undrrock, hett dr Andrees gmaint, ziägsch uff diä Schbrizduhr an Veef, daß d' weicher keisch, wenn diä neimodisch Gschiecht owe rasuhst, oder weisch was, foppt 'r witerscht, de losch d' Bumbieh midem Schbrungduech noziäge — dr Saxesepp, dr Glickevadder un dr Ruwi kensch jo so guet, daß si dr des sicher z'liäb diän, no kans kumme, wiä's will. — D' schwächschde Hewer derfe si allerdings nit drzuä vrwende, wenn du e Blumser ins Duech losch. —

„Horich, haw ich mich dodruff zruckgißert, horich Alder, du kannsch dr Ried uff der Gettergnuß, wo mir morige winke soll, au schwer maskiäre." — Abrobo, Littli, wiel ich grad an dem Schwerpunkt ankumme bin. Kinnen ihr eich vorschdelle, daß es Mensche mit so dodahl vrgrodene Herzer gitt, daß si eim ernschtlig e Unglick uffem Zebbel winsche? Gelle, ihr maine, so ebbis isch nit meglig? — Jetz horiche: Mir isch vun ere sunscht ganz frumme Mitschweschder als Reißamulett dr Wunsch uffs Luftschiff mitgähn wore: „Wenn numme dr Blitz in des Deifelsziegs do drowe nienfahre un eich zsämmeschlage dät. Ihr sinn au eine vun sälle siewe Dundersschliechdige, wo d' Wohret z' didlig sage!" Ich bin mit dem nägschedliäwende Wiebsbild schun meh aß eimol diß Johr im nämmlige Bank in dr Maiandacht knaut. Mr hätt 'r es dert gar nit angsähne, daß si so e herz- un gfiehllos Gschöpf wär, wo si mitbettet hett: „Sei unser Vorbild, heilige Jungfrau Maria!"

Scheen isch jo diä Fürbitt fier mich vun dere Dugendholde grad nit gsiehn, deßwege hett dr Wunsch au unsr Herrigott kalt, un mich ganz gloßt. — Unser Herrigott loßt sich nit so mir nix dir nix ins Handwerik pfusche! Säll isch e Glick, sunsch guät Nacht deilbott am sexi do hunde rum! — Nied, Mißgunscht, Bosheit — Dummheit, herrligi Eigeschafde, wo amme anschtändige Mensche nit wagse soddige. — Wenn dr Newemensch Kritz un Kummer z' drage hett, no renne si devon diä giftige Schbaudeifili, no lauft mr ne guät. „Schdieg vum Kritz un hilf dr selwer" isch d' Barole vun denne Ehrelitt. — Awer woge 's numme nit, e Mol, absitts vun dr Hammelherd noch eiere Maniär sählig z' wäre — no schdrecke si d' Hörnli ruß, diä Heuchler in alle Schadiärunge un welle eich uffschbiäße ohni Gnad un Bardon. — Awer jetz mueß i Schluß mache Littli, dr Andrees mult, wiel d' Erdepfelsupp noch nit abgschmelzt isch, un ich kind am End au Franzle ans Mul kriäge. — Numme eins noch: Nit alli Kaarde, wo ich uffem Luftschiff an liäwi Bekanndi ußgeworfe hab, sinn an ihri richdige Adresse kumme; ich glaub fascht, daß si deilwies als Raridede wegen em Zebbelschtembel wo druff isch vun Kaardesammler underschlage wore sinn. — Recht isch 's jo nit, awer arig menschlig. — Alli Sälli, wo mr dr Vorwurf gmacht hänn, daß si um e Kärdli z' kurz kumme sinn, kriäge 's nägscht Mol gwiß ebbis vun mr. Ich glaub nämlig nit, daß mien erschdi Luftbardie, mien letschdi gsiehn isch. — Wenn 's Gott's Will isch — alli Litte rächt brucht 's nit sien. —

Ich sag numme: Littli, fahre e Mol midem Zebbel, un wänner 's Geld drzuä schdehle oder eich 's hindeno oder vornuß am Mul abschbare miäße. — Dr Reier kummt wege dem sicher nit iwer eich. — Im Luftschiff isch mr besser uffghebt, aß uff der Isebahn. E Zebbel hett drowe rumm noch niämols e Burzelbaum gschlage, awer uff dr Isebahn gitts alle Dag Angscht un Schrecke. —

Am Pfingschtmändig zuem Beischbiel haw ich au so e kleiner Vorgschmack vum e Zugzsammeschdoß kriägt. Hocke mir do e Wage voll Usfliegler binander, d' Pfingschdfraid uff de Gsiechder, dr Humor im Herz. Do uff einmol „bumbs" gitt's e ganz saumäßiger Schucker, mir friedligi Mensche keie uffenander rumm wiä d' dumme Auguschde im Zirikus. D' naglneie Hiät fliäge numme so wiä Gschmaiß-Mucke umenander, un Alles wurd vor Schrecke käswiß in de Gsiechdr. Ich renn wiä bsesse nuß us dem lewensgfährlige Kabriol, dr Herr Dokter Natan als Schutzengel mir uff d' Versche no. Druß, wo ich widder richdig bi Bsinnung gsiehn bin, fang ich nadierlig an z' schelde un z' deifle iwer diä unvorsichdige Vranlasser vun dere unpfingschtlige Alderazion, daß es e Art hett. — Biärwäge sin angrennt, nit angschowe wore an unser Wage, daß mr gmeint hett, sei e ganzes Regement Narre bi dr Erwet gsien.

Ich bin bi dem Anbrall miem fremde männlige Wissawie midem Kopf geges Mul gschosse, daß ich gemaint hab, d' Zähn seie dem Mannsbild alli in dr Rache na gfahre. Item, Littli, fliäge liäwer in dr Luft rumm, aß in de Isebahnwäge!

Offenburger Allerlei.

Aus der Stadtrats-Sitzung vom 24. u. 30. Mai. Die durch die Gemeindewahlen verzögerte Beratung des Gemeindevoranschlags für 1912 macht eine Aenderung der Einzugstermine der Umlage erforderlich. Als solche werden unter Berücksichtigung der einschlägigen Verhältnisse bestimmt: für das 1. Viertel die Zeit nach Ausgabe der Umlageforderungszettel, für das 2. Viertel der 1. August, für das 3. Viertel der 1. September, für das letzte Viertel der 1. November d. J.

Auf Anfrage der Garnisonverwaltung, inwieweit die geplante Schwemmkanalisation von Einfluß auf die bisherige Entleerung der Latrine in den Kasernen sein wird, eventl. welche Aenderungen an dem vorhandenen Latrinensystem vorgenommen werden müssen, wird erwidert, daß die Stadt als Eigentümerin bereit ist, die erforderlichen Arbeiten behufs Abschwemmung der Fäkalien aus den Gebäuden des Kasernements auf ihre Kosten auszuführen. Von der Militärverwaltung wäre die durch Ortsstatut festgesetzte Gebühr für die Benützung der allgemeinen Kläranlage von 1% des Mietwerts der Gebäude an die Stadt zu bezahlen. Als Mietwert wäre der jährlich zu zahlende Mietzins zugrunde zu legen.

Die für Unterbringung der Maschinengewehrkompanie erforderlichen Gebäude sollen nach Entschließung des Kriegsministeriums in südlicher Richtung an die vorhandenen Kasernements angeschlossen werden. Damit fällt die Erwerbung des Grundstücks Nr. 4099 der Anton Tonoli Erben als Baugelände nötig. Die Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel wird den Bürgerausschuß in nächster Sitzung beschäftigen.

Für dieselbe Sitzung wird dem Bürgerausschuß der Antrag zur Bewilligung der Mittel für Erwerbung des Grundstücks Lagb. Nr. 1464a der Karl Pfitzmayer Erben im Seewinkel bei der Kläranlage und der Grundstücke Lagb. Nr. 2512 u. 2514a der gleichen Eigentümer in der Nähe der Tiefbrunnen zur Pumpstation des städt. Wasserwerks vorliegen.

Herr Altstadtrat Franz Simmler hat dem Stadtrat den zeichnerischen Entwurf eines Altärchens vorgelegt, das er zur Schmückung der Kapelle des neuen Krankenhauses zu stiften beabsichtigt. Der Entwurf, welcher den paritätischen Charakter des Raumes wahrt, findet die allseitige Zustimmung und der Stadtrat spricht dem hochherzigen Stifter im Voraus unter Annahme der Stiftung aufrichtigen Dank aus.

Dem bestehenden „Altertumsverein der Ortenau" tritt die Stadt mit einem Jahresbeitrag von 20 Mk. als Mitglied bei —

Schulgelderhöhung. Zufolge Anregung in jüngster Bürgerausschußsitzung wird das Schulgeld für die Oberrealschule mit Wirkung vom neuen Schuljahre an auf 72 Mk. für die 5 unteren und auf 96 Mk. für die 4 oberen Klassen festgesetzt. Dazu ist die Genehmigung Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts einzuholen.

Die Lieferung der Kochkücheeinrichtung für das neue Krankenhaus und die Einrichtung der Desinfektionsanlage in demselben werden dem Eisenwerk Kaiserslautern, die Lieferung der Waschkücheeinrichtung ebendahin der Duisburger Maschinenfabrik zugesagt und zwar zu deren Angeboten nach umfangreichen Anfragen bei ähnlichen Anstalten.

Eine ergebnislose Oberbürgermeisterwahl! Unerwartet fiel das Resultat der heutigen Wahl aus. Nachdem es am Donnerstag noch kaum im Zweifel stand, daß der seit 18½ Jahren hier amtierende Oberbürgermeister Hermann **einstimmig** wiedergewählt würde, übte das Zentrum bei der heutigen Wahl Stimmenthaltung, sodaß die vorgeschriebene Abgabe der Hälfte aller Stimmen nicht erreicht wurde. Es wurden nur 53 (56) Stimmen abgegeben.

Wie verlautet, soll die Stellung des Zentrums damit zusammenhängen, daß der Oberbürgermeister in der letzten Sitzung den Bescheid des Ministeriums verkündete, wonach Realschuldirektor Metzger versetzt werden solle und das Zentrum behauptete — daß der Oberbürgermeister sich einseitig die Ansicht des evang. Oberkirchenrates zu eigen machte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie den Herren Architekten, Baumeistern und titl. Behörden 2c. beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am **1. Juni d. J.** dahier eine

Bau- und Kunstschlosserei

eröffnet habe.

Ich empfehle mich zur Fertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, insbesondere zur Anfertigung von **Treibarbeiten** in Eisen, Kupfer, Durana oder Messing nach eigenen oder gegebenen Entwürfen oder Modellen.

Durch längeren erfolgreichen Besuch einer Kunstgewerbeschule, sowie durch langjährige Praxis in meinem Berufe glaube ich allen an mich gestellten Anforderungen gerecht werden zu können.

Es wird mein Bestreben sein, durch saubere und pünktliche Erledigung der mir erteilten Aufträge mir das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben und zu sichern.

Um gütige Berücksichtigung bittet

Hochachtungsvollst!

4354 **Otto Kordes, Schlossermeister.**

NB. Meine Werkstätte und Wohnung befindet sich Luisenstraße 2.

Städtische Sparkasse Offenburg.

Rechnungsabschluß für das Jahr 1911.

Einnahmen.	M.	₰
Kassenvorrat vom Vorjahr	11 872	50
Rückstände	10 271	41
Mietzinsen	1 000	—
Zinsen aus ausstehenden Kapitalien	562 250	18
Gebühren	7	40
Sonstige Einnahmen	63	22
Vorschüsse	4 454	15
Ausgleichungsposten	28 728	39
Neue Einlagen	2 340 040	12
Kapitalisierte Zinsen	433 757	93
Heimbezahlte Kapitalien	1 813 288	40
Aufgenommene Kapitalien	395 128	68
	5 600 862	38

Ausgaben.	M.	₰
Zinsen für Einlagen	473 618	11
Zinsen f. sonstige Schulden	5 201	79
Abgang und Verlust	669	90
Verwaltungsaufwand	18 733	42
Sonstige Ausgaben	213	58
Vorschüsse	4 524	90
Ausgleichungsposten	28 728	39
Rückzahlungen auf Einlageguthaben	2 693 225	34
Angelegte Kapitalien	2 120 141	55
Heimbezahlte Kapitalien	245 128	68
Kassenvorrat a. Jahresschluß	10 676	72
	5 600 862	38

4350

Vermögensdarstellung.

Vermögen.	M.	₰
Darlehen gegen 1. Hypothek	12 631 055	10
Staatspapiere	1 183 289	80
Darlehen an Gemeinden	230 361	93
Liegenschaftskaufschillinge	192 954	30
Darlehen gegen Faustpfand	3 400	—
Darlehen auf Schuldschein	173 139	68
Sonstig. Kapitalanlagen	53 164	81
Stückzinsen	196 401	64
Einnahmerückstände	14 962	32
Verwaltungsgebäude	50 500	—
Inventar	5 943	75
Kassenvorrat a. Jahresschluß	10 676	72
	14 745 850	05

Schulden.	M.	₰
Guthaben der Einleger auf 9676 Sparbücher	13 846 236	60
Anlehen	150 500	—
Ausgaberückstände	1	70
Reservefond	692 311	83
Gewinnvortrag (Überschuß)	56 799	92
	14 745 850	05

Städt. Frauenbad

(Fluß-, Licht- und Luftbad mit Douche)

4343.0.2 **täglich geöffnet.**

Bachabschlag des Mühlkanals

findet vom **Sonntag, den 2. Juni morgens 8 Uhr bis Sonntag, den 16. Juni ds. Js. abends 6 Uhr** statt.

Offenburg, den 24. Mai 1912.

Das Bürgermeisteramt:

4348.2.2 Hermann.

Wohnung zu vermieten.

Die Stadt Offenburg hat auf **1. Juli ds. Js.** die Wohnung im Hintergebäude des Hauses **Stegermatt Nr. 22,** bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ferner Keller- und Speicherabteil, sowie Gartenanteil (zirka 20 qm mit 4 Obstbäumen) zu vermieten.

Angebote sind alsbald auf der Stadtratskanzlei (Rathaus Zimmer Nr. 9) einzureichen.

Der Stadtrat:

4349 Hermann. Miltner.

Gewerbe- und Handwerker-Verein.

Zum Besuche der Ausstellung **„Gewerbeschau“** in **München** wird bei genügender Beteiligung der Landesverband Fahrgelegenheit zu ermäßigtem Preise — 12 M. 20 Pf. Hin- und Rückfahrt mit Sonderzug ab Karlsruhe — ermöglichen. Für den Besuch, dessen Zeitpunkt später bekannt gegeben wird, sind 3 Tage (einschl. Sonntag) vorgesehen. Diejenigen Mitglieder, welche teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich innerhalb 8 Tagen bei dem Vorstande oder Schriftführer anzumelden.

Offenburg, den 1. Juni 1912.

4356 **Der Vorstand.**

Formulare zu Baugesuchen

sind vorrätig in der

Druckerei Ad. Geck.

Mietverträge

sind zu haben in der

Druckerei Adolf Geck.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck, Offenburg.

Hierzu eine Beilage.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie den Herren Architekten, Baumeistern und titl. Behörden 2c. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am **1. Juni d. J.** dahier eine

Bau- und Kunstschlosserei

eröffnet habe.

Ich empfehle mich zur Fertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, insbesondere zur Anfertigung von **Treibarbeiten** in Eisen, Kupfer, Durana oder Messing nach eigenen oder gegebenen Entwürfen oder Modellen.

Durch längeren erfolgreichen Besuch einer Kunstgewerbeschule, sowie durch langjährige Praxis in meinem Berufe glaube ich allen an mich gestellten Anforderungen gerecht werden zu können.

Es wird mein Bestreben sein, durch saubere und pünktliche Erledigung der mir erteilten Aufträge mir das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben und zu sichern.

Um gütige Berücksichtigung bittet

Hochachtungsvollst!

4354 **Otto Kordes, Schlossermeister.**

NB. Meine Werkstätte und Wohnung befindet sich Luisenstraße 2.

Städtische Sparkasse Offenburg.

Rechnungsabschluß für das Jahr 1911.

Einnahmen.	M.	₰	Ausgaben.	M.	₰
Kassenvorrat vom Vorjahr	11 872	50	Zinsen für Einlagen	473 618	11
Rückstände	10 271	41	Zinsen f. sonstige Schulden	5 201	79
Mietzinsen	1 000	—	Abgang und Verlust	669	90
Zinsen aus ausstehenden Kapitalien	562 250	18	Verwaltungsaufwand	18 733	42
Gebühren	7	40	Sonstige Ausgaben	213	58
Sonstige Einnahmen	63	22	Vorschüsse	4 524	90
Vorschüsse	4 454	15	Ausgleichungsposten	28 728	39
Ausgleichungsposten	28 728	39	Rückzahlungen auf Einlageguthaben	2 693 225	34
Neue Einlagen	2 340 040	12	Angelegte Kapitalien	2 120 141	55
Kapitalisierte Zinsen	433 757	93	Heimbezahlte Kapitalien	245 128	68
Heimbezahlte Kapitalien	1 813 288	40	Kassenvorrat a. Jahresschluß	10 676	72
Aufgenommene Kapitalien	395 128	68			
	5 600 862	38		5 600 862	38

4350

Vermögensdarstellung.

Vermögen.	M.	₰	Schulden.	M.	₰
Darlehen gegen 1. Hypothek	12 631 055	10	Guthaben der Einleger auf 9676 Sparbücher	13 846 236	60
Staatspapiere	1 183 289	80	Anlehen	150 500	—
Darlehen an Gemeinden	230 361	93	Ausgaberückstände	1	70
Liegenschaftskaufschillinge	192 954	30	Reservefond	692 311	83
Darlehen gegen Faustpfand	3 400	—	Gewinnvortrag (Überschuß)	56 799	92
Darlehen auf Schuldschein	173 139	68			
Sonstig. Kapitalanlagen	53 164	81			
Stückzinsen	196 401	64			
Einnahmerückstände	14 962	32			
Verwaltungsgebäude	50 500	—			
Inventar	5 943	75			
Kassenvorrat a. Jahresschluß	10 676	72			
	14 745 850	05		14 745 850	05

Städt. Frauenbad

(Fluß-, Licht- und Luftbad mit Douche)

4343.0.2 **täglich geöffnet.**

Bachabschlag des Mühlkanals

findet vom **Sonntag, den 2. Juni morgens 8 Uhr bis Sonntag, den 16. Juni ds. Js. abends 6 Uhr** statt.

Offenburg, den 24. Mai 1912.

Das Bürgermeisteramt:

4348.2.2 Hermann.

Wohnung zu vermieten.

Die Stadt Offenburg hat auf **1. Juli ds. Js.** die Wohnung im Hintergebäude des Hauses **Stegermatt Nr. 22,** bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ferner Keller- und Speicherabteil, sowie Gartenanteil (zirka 20 qm mit 4 Obstbäumen) zu vermieten.

Angebote sind alsbald auf der Stadtratskanzlei (Rathaus Zimmer Nr. 9) einzureichen.

Der Stadtrat:

4349 Hermann. Miltner.

Gewerbe- und Handwerker-Verein.

Zum Besuche der Ausstellung **„Gewerbeschau"** in **München** wird bei genügender Beteiligung der Landesverband Fahrgelegenheit zu ermäßigtem Preise — 12 M. 20 Pf. Hin- und Rückfahrt mit Sonderzug ab Karlsruhe — ermöglichen. Für den Besuch, dessen Zeitpunkt später bekannt gegeben wird, sind 3 Tage (einschl. Sonntag) vorgesehen. Diejenigen Mitglieder, welche teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich innerhalb 8 Tagen bei dem Vorstande oder Schriftführer anzumelden.

Offenburg, den 1. Juni 1912.

4356 **Der Vorstand.**

Formulare zu Baugesuchen

sind vorrätig in der

Druckerei Ad. Geck.

Mietverträge

sind zu haben in der

Druckerei Adolf Geck.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck, Offenburg.

Hierzu eine Beilage.